

VBR

Serie 1

Prüfungsdauer: 180 Minuten

Hilfsmittel: ZGB / OR (ohne Handnotizen)
Taschenrechner (nicht programmierbar)

Name: _____ Vorname: _____

Kand.-Nummer: _____ Klasse: _____

Übersicht

	Themen	Mögliche Punkte	Erzielte Punkte
Teil 1	Grundlagen der Betriebs- und Rechtskunde	 	
	1. Diverse Fragen	6	
	2. Kaufvertrag	4	
	3. Verträge auf Gebrauchsüberlassung	6	
	4. Schuldbetreibung- und Konkursgesetz	3	
	5. Anlagestrategien	7	
	6. Steuern	4	
	Total Teil 1	30 Punkte	
Teil 2	Fall zur Betriebs- und Rechtskunde	 	
	1. Marketing	6	
	2. Finanzierung	11	
	3. Allgemeine Vertragslehre	6	
	4. Arbeitsvertrag	12	
	5. Versicherungen	5	
	Total Teil 2	40 Punkte	
Teil 3	Volkswirtschaftslehre	30 Punkte	
	TOTAL	100 Punkte	
		NOTE	

Examinator/Examinatorin

Experte/Expertin

Teil 1:
Grundlagen der Betriebs- und Rechtskunde

30 Punkte

1. Diverse Fragen

6 Punkte

Bei den folgenden Aufgaben ist immer nur eine Antwort richtig. Kreuzen Sie diese an. (je 1P)

- a) Der Käufer einer Put-Option ...
- ist verpflichtet, den Basiswert zu einem im Voraus vereinbarten Preis zu verkaufen.
 - will sich gegen sinkende Kurse absichern.
 - ist theoretisch einem unbeschränkten Verlustrisiko ausgesetzt.
- b) Welche Aussage über das 3-Säulen-Prinzip ist richtig?
- Der 65-jährige Ehemann einer verstorbenen Frau erhält in jedem Fall eine Witwerrente.
 - Durch eine Erhöhung des Koordinationsabzuges vermindert sich der Nettolohn.
 - Eine steigende Lebenserwartung führt in der Zukunft zu einem sinkenden Umwandlungssatz in der beruflichen Vorsorge.
- c) Welche Aussage über die Organisation eines Unternehmens ist richtig?
- Eine Tiefengliederung führt häufig zu einer Vergrößerung des Verwaltungsapparates.
 - Bei der externen Personalrekrutierung wird das Pflichtenheft zum Beispiel im Stellenanzeiger einer Zeitung inseriert.
 - Eine Gliederung nach Sparten eignet sich **nicht** für eine Umsetzung des Profit-Center-Prinzips.
- d) Welche Aussage ist richtig?
- Beschränkt handlungsunfähige natürliche Personen sind für unerlaubte Handlungen nicht schadenersatzpflichtig.
 - Die Rechtsfähigkeit steht jedermann zu.
 - Bei volljährigen Menschen ist in jedem Fall von Urteilsfähigkeit auszugehen.
- e) Unter Prämienlohn versteht man ...
- die Lohnfestsetzung nach Fähigkeiten der Mitarbeiter und Anforderungen des Arbeitsplatzes.
 - die Lohnfestsetzung nach Leistung.
 - einen festen Grundlohn plus Zuschlag für besondere Leistungen.
- f) Die einfache Gesellschaft ...
- darf nicht ins Handelsregister eingetragen werden.
 - hat eine eigene Rechtspersönlichkeit.
 - bedarf zur Gründung eines schriftlichen Vertrages.

2. Kaufvertrag

4 Punkte

Auf einer bekannten Online-Handelsplattform findet Jan Rais sein Traumauto: Eine schwarze Corvette C7 Stingray Coupé als Gebrauchtwagen zum Preis von CHF 40'000.-. Kurz entschlossen besucht Jan Rais am nächsten Tag den Privatverkäufer der Corvette, Leandro Duca, um das Auto zu besichtigen und sein grosses Kaufinteresse anzumelden. Beantworten Sie folgende Fragen zur Abwicklung dieses Autokaufs.

a) Im Gegensatz zum Online-Inserat nennt Leandro Duca jetzt, im persönlichen Gespräch, einen Kaufpreis von CHF 42'000.-.

a1) Kann Jan Rais auf dem ursprünglichen Angebot von CHF 40'000.- bestehen? Kreuzen Sie die richtige Antwort an und begründen Sie Ihre Antwort. (1P)

- ja
 nein

Begründung:

a2) Ist der genannte Kaufpreis von CHF 42'000.- rechtlich verbindlich? Kreuzen Sie die richtige Antwort an und begründen Sie Ihre Antwort. (1P)

- ja
 nein

Begründung:

b) Da Jan Rais verhindern will, dass ihm ein anderer Käufer sein Traumauto wegschnappt, willigt er nach längeren Verhandlungen in den Preis von CHF 42'000.- ein und die beiden besiegeln die Vereinbarung per Handschlag. Wie ist der Erfüllungszeitpunkt gesetzlich geregelt, wenn keine weiteren vertraglichen Vereinbarungen getroffen wurden? (1P)

c) Spätestens am Tag der Übergabe wird den beiden bewusst, dass ihnen ein schriftlicher Kaufvertrag viele Probleme erspart hätte. Da Jan Rais den vereinbarten Kaufpreis nicht aufbringen kann, schlägt er eine Ratenzahlung vor. Welches gesetzliche Sicherungsmittel wäre gemäss der Ausgangslage zur Sicherstellung der Vertragserfüllung am besten geeignet gewesen? (1P)

3. Verträge auf Gebrauchsüberlassung

6 Punkte

Sind die folgenden Aussagen zu den Gebrauchsüberlassungsverträgen richtig oder falsch? Kreuzen Sie das Zutreffende an. **Falsche Aussagen** müssen auf der leeren Zeile **korrigiert** werden. Der Gesetzesartikel ist nicht verlangt.

Nr.	Aussagen	richtig	falsch
1.	Falls der Mieter einer Wohnung ab 1. Mai 2016 keine Miete mehr bezahlt, kann ihm unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben frühestens auf den 31. Juli 2016 gekündigt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Korrektur:		
2.	Vermieter von Wohn- und Geschäftsräumen haben zur Sicherstellung der Mietzinsansprüche ein Retentionsrecht an pfändbaren beweglichen Sachen des Mieters in den gemieteten Räumen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Korrektur:		
3.	Der Vermieter von Wohnräumen muss die Mietzinserhöhung zwingend auf einem vom Kanton genehmigten Formular bis spätestens 10 Tage vor dem Kündigungstermin zustellen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Korrektur:		
4.	Sobald bei einer Gebrauchsleihe zusätzlich eine Entschädigung vereinbart wird, liegt rechtlich eine Miete vor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Korrektur:		
5.	Wenn der Darlehensgeber dem Darlehensnehmer eine bestimmte Summe Geld zum Gebrauch überlässt, so wird der Darlehensnehmer Eigentümer von diesem Geldbetrag.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Korrektur:		
6.	Beim Leasingvertrag ist die Leasingrate umso höher, je mehr Leistungen miteinbezogen werden und je länger die Vertragsdauer ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Korrektur:		

4. Schuldbetreibung- und Konkursgesetz

3 Punkte

Kreuzen Sie an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. **Begründen** Sie Ihre Antwort **bei falschen Aussagen**. Ein Gesetzesartikel ist nicht verlangt.

Aussage 1	
Besteht die begründete Besorgnis einer Überschuldung einer AG, so beruft der Verwaltungsrat unverzüglich eine Generalversammlung ein und beantragt Sanierungsmassnahmen.	
<input type="checkbox"/> richtig	<input type="checkbox"/> falsch
Begründung:	

Aussage 2	
Im Falle eines Konkurses einer Unternehmung werden ausstehende Löhne der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammen mit den Konkurskosten (z.B. Sachwalterkosten) vor der gesetzlichen Verteilung gemäss Kollokationsplan bezahlt.	
<input type="checkbox"/> richtig	<input type="checkbox"/> falsch
Begründung:	

Aussage 3	
Robert Zoller, wohnhaft in Dübendorf, schliesst mit der Bank ABC in Basel einen Kreditvertrag über CHF 20'000.- ab, rückzahlbar in vier Jahresraten. Als Sicherheit hinterlegt Herr Zoller eine Lebensversicherungspolice. Zwei Jahren nach der Kreditgewährung wird Herr Zoller arbeitslos und kann die Amortisationsrate nicht mehr termingerecht bezahlen. Die Bank ABC leitet die Betreibung auf Pfändung ein.	
<input type="checkbox"/> richtig	<input type="checkbox"/> falsch
Begründung:	

5. Anlagestrategien

7 Punkte

Roger Handel ist 40 Jahre alt und hat sein Vermögen bis jetzt alleine verwaltet. Nun wendet er sich an Sie, mit dem Ziel, eine gewisse Optimierung seines Portfolios zu erreichen.

- a) Sie sehen in untenstehender Tabelle eine Übersicht über die Vermögenspositionen von Roger Handel, wobei der prozentuale Anteil zum Gesamtportfolio in Klammern angegeben ist. Unterscheiden Sie die einzelnen Positionen, indem Sie alle zutreffenden Merkmale ankreuzen. (5P)

Vermögensposition	Zinsanspruch*	Wertpapier	Feste Laufzeit	Börsenkotierung
Bundesobligationen der schweizerischen Eidgenossenschaft (30%)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schweizer Blue-Chips (10%)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kassenobligationen der UBS AG (39%)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aktien der Rolatis AG (3 Mitarbeiter, CHF 100'000 Eigenkapital, Sitz: Zürich) (3%)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Privatkonto bei der ZKB (18%)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

*unabhängig von der Höhe des Zinssatzes

- b) Bezeichnen Sie die aus a) ersichtliche Anlagestrategie für das Gesamtportfolio mit dem Fachbegriff. (1P)

- c) Da Roger Handel aus familiären Gründen bald über einen grösseren Geldbetrag verfügen muss, möchte er die Liquidität des Gesamtportfolios erhöhen. Nennen Sie eine Vermögensposition gemäss a), deren prozentualer Anteil er zu diesem Zweck sicher **nicht** erhöhen sollte. (1P)

6. Steuern

4 Punkte

Max Kulti betreibt als alleiniger Inhaber das Fitnesscenter Fit&Slim AG. Das Geschäft entwickelt sich vorteilhaft. So hat er im Jahr 2015 nicht nur die Umsatzschwelle von einer Million geknackt, sondern auch einen kleinen Gewinn erzielt, was die erstmalige Auszahlung einer Dividende ermöglicht. In der Hoffnung auf steuerliche Optimierungspotenziale wendet er sich mit verschiedenen Fragen an Sie.

- a) Verschaffen Sie sich einen Überblick über die steuerliche Situation von Max Kulti, indem Sie zwei Steuersubjekte und jeweils ein dazu passendes Steuerobjekt nennen. Es sind nur direkte Steuern zu berücksichtigen. (2P)

Nr.	Steuersubjekt	Steuerobjekt
1.		
2.		

- b) Von einem Kollegen wurde Max Kulti auf das Risiko einer wirtschaftlichen Doppelbesteuerung aufmerksam gemacht. Erklären Sie die wirtschaftliche Doppelbesteuerung anhand der vorliegenden Situation. (1P)

- c) Welche Möglichkeit hat Max Kulti, wenn er die Doppelbesteuerung vermeiden, jedoch die Höhe seines steuerbaren Einkommens konstant halten möchte? (1P)

Teil 2:
Fall zur Betriebs- und Rechtskunde

40 Punkte

Hinweis:
Verschaffen Sie sich zuerst einen Überblick zu den Fragestellungen.
Lesen Sie danach den Text der Beilage.

Fragen und Aufträge zur Fallstudie Volkswagen (VW)

1. Marketing

6 Punkte

- a) Berechnen Sie anhand der Angaben in der Ausgangslage das mengenmässige Marktvolumen für den Pkw-Markt 2014. Runden Sie Ihr Ergebnis auf ganze Zahlen. (1P)

- b) Wie viele Pkw's hat Volkswagen im Jahr 2013 an Kunden ausgeliefert? Runden Sie Ihr Ergebnis auf ganze Zahlen. (1P)

c) Füllen Sie nachstehende Tabelle zu den Markt- und Produktzielen des Volkswagen Konzerns richtig aus. Es ist in jeder Lücke eine Antwort aufzuführen. (4P)

Marktziele:	Produktziele:
1) Bedürfnis	1)
	Diverse Fahrzeuge (Motorräder, Nutzfahrzeuge, Fahrzeuge der Luxusklasse etc.)
2) Marktsegment/Kundengruppe	2)
	Schmal und tief

2. Finanzierung

11 Punkte

- a) Berechnen Sie für den Volkswagen Konzern die nachfolgenden Kennzahlen für das Jahr 2014 und beurteilen Sie Ihr Ergebnis. **Der Lösungsweg ist anzugeben.** Resultate ohne Lösungsweg geben keine Punkte. Runden Sie Ihr Ergebnis auf zwei Stellen nach dem Komma.

Eigenfinanzierungsgrad (2P)

Berechnung:

Beurteilung:

Anlagedeckungsgrad 2 (2P)

Berechnung:

Beurteilung:

- b) Gemäss einer Medienmitteilung plant der Volkswagen Konzern als Folge des Abgas-Skandals Rückstellungen in der Höhe von EUR 6.5 Milliarden. Welchen Einfluss hat diese Massnahme auf die Eigenkapital-Rendite im Jahr der Rückstellungsbildung? Es ist keine Berechnung verlangt. (1P)

- c) Kreuzen Sie bei den nachfolgenden Aussagen an, ob diese richtig oder falsch sind.
Korrigieren Sie die falschen Aussagen. (6P)

	Aussage	Richtig	Falsch
1)	Wenn der Volkswagen Konzern sein Aktienkapital erhöht, handelt es sich um eine Innenfinanzierung. Korrektur:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2)	Die Selbstfinanzierung einer Unternehmung ist immer auch eine Innenfinanzierung. Korrektur:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3)	Durch eine Erhöhung der Beteiligungsfinanzierung nimmt der Fremdfinanzierungsgrad ab. Korrektur:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4)	Die Bürgschaft ist eine Realsicherheit und dient zur Sicherung eines Kredites. Korrektur:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5)	Die Herausgabe von Obligationsanleihen erhöht den Eigenfinanzierungsgrad. Korrektur:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6)	Die Kapitaleinlage eines Kollektivgesellschafters gehört zur Innenfinanzierung. Korrektur:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Allgemeine Vertragslehre

6 Punkte

Barbara Moser hat seit ihrem Umzug einen längeren Arbeitsweg. Sie sucht deshalb im Internet nach einem Gebrauchtwagen. Beim Gebrauchtwagenhändler Brenner findet sie schliesslich einen VW Golf für 14'750 Franken. Sie schaut sich das Auto vor Ort an und unterschreibt gleichentags den Kaufvertrag. Der Kilometerstand des Fahrzeuges zeigt 80'000 Kilometer an. Was Barbara nicht weiss, ist, dass der Händler den Tacho manipuliert und den Kilometerstand absichtlich um 40'000 Kilometer zurückgedreht hat. Tatsächlich hat der VW Golf bereits 120'000 Kilometer „auf dem Buckel“.

Eine Woche später trifft Barbara Moser ihren Kollegen Robert Hess, der Automechaniker ist, um ihm ihr neues Auto zu zeigen. Da Robert Hess etwas skeptisch ist, was den Kilometerstand des VW Golf betrifft, schliesst er das Auto an einen elektronischen Kilometerstand-Messer an. Dabei stellt er fest, dass der Kilometerstand manipuliert wurde.

a) Welcher Tatbestand ist im obigen Fall erfüllt? (1P)

b) Wie sieht die Rechtslage für Barbara Moser aus? Geben Sie zudem den entsprechenden Gesetzesartikel an. (2P)

Gesetz: _____ Artikel: _____

- c) Barbara Moser ist mittlerweile die Lust am neuen Auto vergangen. Sie hat für ihren VW Golf bereits einen Tiefgaragenplatz im Nachbarhaus gemietet. Da Barbara diesen Tiefgaragenplatz nicht mehr braucht, möchte sie ihn so schnell wie möglich kündigen. Welches ist die gesetzliche Kündigungsfrist? Nennen Sie auch den entsprechenden Gesetzesartikel. (2P)

Gesetz: _____ Artikel: _____

- d) Braucht Barbara Moser die Zustimmung ihres Ehemannes, um den Garagenplatz zu kündigen? Kreuzen Sie die richtige Antwort an und begründen Sie Ihre Antwort. (1P)

- ja
 nein

Begründung:

4. Arbeitsvertrag

12 Punkte

Anfangs der neunziger Jahre eröffnete Alex Frei eine Autowerkstatt in Uster. Er repariert alle Automarken und konnte dadurch über die Jahre hinweg einen treuen Kundenstamm aufbauen. Mittlerweile beschäftigt Alex Frei 15 Mitarbeiter.

- a) Aufgrund des Abgasskandals bringen viele VW-Besitzer ihre Fahrzeuge zur Nachbesserung in die Garage von Alex Frei. Der Arbeitsaufwand für das Personal nimmt deshalb zu. Aus diesem Grund verlangt Alex Frei von seinen Mitarbeitern, dass sie Überstunden leisten. An der wöchentlichen Sitzung am Montagmorgen informiert er seine Belegschaft, dass diese Überstunden nicht entschädigt werden und auch nicht kompensiert werden können. In den Arbeitsverträgen seiner Mitarbeiter findet sich zum Thema „Überstunden“ nichts.

Beurteilen Sie das Vorgehen von Alex Frei mit Hilfe des Gesetzes und geben Sie den massgebenden Gesetzesartikel inkl. Absatz an. (2P)

Gesetz: _____ Artikel: _____ Absatz: _____

- b) Corina Huber arbeitet als Automechanikerin in der Garage von Alex Frei. Die neue Regelung ihres Chefs bringt sie in Bedrängnis, da sie als alleinerziehende Mutter ihre 2-jährige Tochter jeweils bis um 18.00 Uhr im Kinderhort abholen muss und sich niemand anderes dafür finden lässt.

Nennen Sie die Tatbestandsmerkmale, die das OR für die Pflicht zur Überstundenarbeit vorsieht. (3P)

c) Prüfen Sie, ob Corina Huber die Überstunden leisten muss. Begründen Sie Ihren Entscheid (ja oder nein ankreuzen). (1P)

- ja
- nein

Begründung:

d) Franz Gerhart hat an einem überstundenfreien Wochenende an der bewilligten Demonstration gegen die restriktive Flüchtlingspolitik des Bundes in Zürich teilgenommen. Sein Chef, Alex Frei, sieht in der Tagesschau einen Ausschnitt dieser Demonstration und erkennt seinen Mitarbeiter, Franz Gerhart, unter den Demonstranten. Am Montagmorgen wird Franz Gerhart ins Büro seines Chefs zitiert und erhält dort die Kündigung.

Nennen Sie den hier vorliegenden Tatbestand und begründen Sie Ihre Antwort. Geben Sie zudem den entsprechenden Gesetzesartikel an. (2P)

Tatbestand:

Begründung:

Gesetz: _____ Artikel: _____

e) Kann Franz Gerhart von seinem Chef verlangen, dass er wieder eingestellt wird (ja oder nein ankreuzen)? Begründen Sie Ihre Antwort. (1P)

- ja
- nein

Begründung:

f) Welchen finanziellen Anspruch könnte Franz Gerhart grundsätzlich gegenüber seinem Chef geltend machen? Geben Sie den gesetzlichen Höchstanspruch an und nennen Sie den betreffenden Gesetzesartikel. (2P)

Gesetz: _____ Artikel: _____

g) Was muss Franz Gerhart als nächstes tun, um allfällige finanzielle Ansprüche geltend zu machen? Welche Voraussetzungen gemäss OR muss er dabei einhalten? (1P)

5. Versicherungen

5 Punkte

Kevin Keller hat sich einen grossen Traum erfüllt, für den er jahrelang gespart hat. In seiner VW-Garage kauft er einen Occasionswagen des Modells VW Scirocco R mit 250 PS für CHF 21'000.-. Da es sich um ein Occasions-Modell handelt, schliesst Kevin keine Voll-/Teilkasko-Versicherung ab. Damit er seinen Kollegen zeigen kann, wie viel "Power" sein Auto hat, lädt er sie zu einer Spritzfahrt ein. Auf der Autobahn braust Kevin Keller mit 180km/h. Nach einigen Kilometern passiert es. Kevin übersieht den Wagen einer anderen Autofahrerin auf der Überholspur und stösst mit diesem zusammen. Durch den Aufprall wird sein Auto gegen die Leitplanken geschleudert und kommt dort zum Stehen.

a) Wer bezahlt den Schaden am Auto von Kevin Keller? (1P)

b) Welche Versicherung übernimmt den Schaden am Wagen der anderen Autofahrerin? (1P)

c) Die Fahrerin des anderen Wagens wird durch den Unfall verletzt und muss einige Tage im Spital verbringen. Welche Versicherung übernimmt die Spalkosten? (1P)

d) Welche Bedeutung kommt der Geschwindigkeitsübertretung zu? Nennen Sie den Fachbegriff und begründen Sie Ihre Antwort aus Sicht der Versicherung. (2P)

Teil 3: Volkswirtschaftslehre

30 Punkte

Name: _____ Vorname: _____

Kand.-Nummer: _____ Klasse: _____

Übersicht

Teil 3	Themen	Mögliche Punkte	Erzielte Punkte
	Grundlagen	10 Punkte	
	Fälle zur Volkswirtschaftslehre		
	1. Aufgabe	10 Punkte	
	2. Aufgabe	10 Punkte	
	Total Fälle zur Volkswirtschaftslehre	20 Punkte	
	TOTAL Teil 3	30 Punkte	

Examinator/Examinatorin

Teil 3: Volkswirtschaftslehre

30 Punkte

Grundlagen

10 Punkte

Bei den nachstehenden Aufgaben ist jeweils nur eine Antwort richtig. Kreuzen Sie diese an. (je 1P)

- 1) Zwischen folgenden wirtschaftspolitischen Zielen besteht in der Regel eine Zielneutralität (Zielindifferenz):
 - Umweltziele und aussenwirtschaftliches Gleichgewicht
 - Preisstabilität und Vollbeschäftigung
 - nachhaltiges Wirtschaftswachstum und Vollbeschäftigung
- 2) Nachfragekurven sind in der Regel auf lange Sicht ...
 - preiselastischer als auf kurze Sicht.
 - immer preisunelastisch.
 - preisunelastischer als auf kurze Sicht.
- 3) Die Heraufsetzung eines staatlichen Höchstpreises ...
 - verschiebt die Nachfragekurve nach rechts.
 - vergrössert den Angebotsüberschuss.
 - verkleinert den Nachfrageüberschuss.
- 4) Worin besteht ein wesentliches Merkmal von Monopol- gegenüber Wettbewerbsmärkten?
 - Monopolpreise sind in der Regel höher als Wettbewerbspreise.
 - Die angebotene Menge ist in der Regel grösser als bei Wettbewerbsmärkten.
 - Monopolisten können beliebig hohe Preise für ihre Produkte verlangen.
- 5) Welche Aussage zur Lorenzkurve der Einkommensverteilung (nach Steuern) ist richtig?
 - Die Diagonale entspricht einer leistungsgerechten Einkommensverteilung.
 - Eine progressive Besteuerung verschiebt die Lorenzkurve nach unten, d.h. sie vergrössert die Fläche zwischen Diagonale und Lorenzkurve.
 - Eine proportionale Besteuerung (einheitlicher Steuersatz) hat keinen Einfluss auf die relative Verteilung.
- 6) Welche der folgenden Massnahmen behindern den Strukturwandel?
 - Umschulungsmassnahmen für strukturell Arbeitslose
 - Staatliche Unterstützung von Hochschulen zur Förderung von Spitzentechnologie
 - Subventionierung von nicht rentablen Unternehmungen zur Erhaltung von Arbeitsplätzen
- 7) Welche der folgenden Aussagen ist **falsch**?
 - Zur Beeinflussung der Geldversorgung setzt die Schweizerische Nationalbank (SNB) unter anderem Repogeschäfte ein. Wenn sie die Geldmenge verknappen will, erhöht sie den Reposatz.
 - Die SNB beeinflusst mit ihrer Geldpolitik kurzfristig das Zinsniveau am Kapitalmarkt, indem sie ein Zielband für den Dreimonats-Libor, den wichtigsten Zinssatz für langfristige Frankenanlagen, festlegt.
 - Preisstabilität bedeutet für die SNB einen Anstieg des Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) zwischen 1% und 2%.

- 8) Welche Aussage zu den Geldmengen ist richtig?
- Barabhebungen bei der Bank oder Post beeinflussen die Geldmenge M1 nicht.
 - Die Geldmenge M2 ist in der Regel kleiner als M1.
 - Die Notenbankgeldmenge besteht aus M1 und den Giro Guthaben der Banken bei der SNB.
- 9) Nicht in der Leistungsbilanz der Schweiz erfasst werden:
- Kapital- und Arbeitseinkommen vom Ausland
 - Ausgaben von ausländischen Touristen in der Schweiz.
 - ausländische Portfolioinvestitionen in der Schweiz.
- 10) Das Angebot an EUROS am Devisenmarkt entsteht durch ...
- Güterimporte aus Deutschland.
 - Güterexporte nach Deutschland.
 - Spekulation auf einen schwachen Schweizer Franken bezüglich EURO-Kurs.

Fälle zur Volkswirtschaftslehre

20 Punkte

1. Aufgabe

10 Punkte

Elon Musk, der Unternehmensgründer von Tesla, hat erfolgreich ein Elektro-Auto entwickelt, das es äusserlich und leistungsmässig mit den Spitzen-Modellen im Luxussegment der bekanntesten Autobauer aufnehmen kann. Weltweit – zumindest in Ländern mit entsprechender Kaufkraft – findet das Modell reissenden Absatz. Bereits haben in der Schweiz 1'000 Fahrzeuge des Typs S einen Käufer gefunden.

Folgende Aussagen stammen von Elon Musk:

„Mit dem Verbrennungsmotor haben wir die Grenzen der Physik erreicht. Es sind nur noch winzig kleine Fortschritte möglich, diesen zu verbessern. Wenn Sie im Stau stehen, atmen Sie die Luft aus dem Auspuff des Vordermanns direkt ein. Sie wollen gesundheitliche Probleme? Dann nehmen Sie den Auspuff doch gleich in den Mund. Das wird den Leuten mit dem VW-Skandal um manipulierte Abgaswerte jetzt bewusst. Die einzige Lösung lautet deshalb: Elektroautos. Die grossen Autobauer müssen nach diesem Skandal in Richtung null Emissionen streben.“
(sinngemäss aus einem Interview mit Elon Musk im Tagesanzeiger vom 28.9.2015)

- a) Welche Art von Marktversagen ergibt sich aus den Emissionen benzinbetriebener Fahrzeuge? (1P)

- b) Wie könnte das Marktversagen gemäss a) beseitigt werden? Antworten Sie in ganzen Sätzen und verwenden Sie den relevanten Fachbegriff. (1P)

- c) Kreuzen Sie die vollständig richtige Antwort an: (1P)

- Elektroautos sind nicht nachhaltig, weil ihre Reichweite pro Batteriefüllung beschränkt ist.
- Die verschmutzte Luft kann die Wohlfahrt eines Landes vermindern, weil sie zu mehr Atemwegserkrankungen bei Menschen führt.
- Herkömmliche Autos mit Verbrennungsmotoren sind nicht nachhaltig, weil sie mehr Lärm erzeugen als Elektroautos.

- d) Elon Musk konnte für den Aufbau seines Unternehmens auf finanzielle Unterstützung der Vereinigten Staaten (USA) zählen. Welche Wirtschaftsordnung gilt in den USA trotzdem **nicht**? (1P)
-

- e) Zu welchen drei wirtschaftspolitischen Zielen des magischen Sechsecks der USA neben der Vollbeschäftigung leistet die Subventionierung der Elektroauto-Industrie einen positiven Beitrag? Nennen Sie die drei Ziele und begründen Sie Ihre Antworten. (3P)

wirtschaftspolitisches Ziel	Begründung

- f) Sind Elektroautos völlig unbedenklich? Beschreiben Sie zwei ökologische Problembereiche, die Elektroautos gegenüber Autos mit Verbrennungsmotor haben, und nehmen Sie zu **einem** der genannten Nachteile Stellung. (3P)

Ökologischer Problembereich 1	Stellungnahme zu Problembereich 1
Ökologischer Problembereich 2	Stellungnahme zu Problembereich 2

2. Aufgabe

10 Punkte

Wohlstandsvergleiche zwischen verschiedenen Ländern können durch die Berechnung des Bruttoinlandproduktes (BIP) je Einwohner angestellt werden. Folgende Daten für die Schweiz und ein Land A stehen zur Verfügung (gerundete Zahlen):

	Schweiz	Land A
BIP/Einwohner	CHF 60'000	USD 40'000
Preisniveau	118	100

Wechselkurs CHF/USD: 0.96

- a) Berechnen Sie das BIP/Einwohner der Schweiz (nicht preisbereinigt) gemessen in USD. (1P)

Berechnung:

Resultat:

- b) Berechnen Sie das preisbereinigte BIP/Einwohner der Schweiz gemessen in USD (Resultat auf eine Stelle nach dem Komma genau). (1P)

Berechnung:

Resultat:

- c) Was kann neben der Berücksichtigung der verschiedenen Preisniveaus bei Wohlstandsvergleichen (gemessen am BIP/Einw.) zusätzlich berücksichtigt werden (ein Gesichtspunkt in Stichworten)? (1P)

- d) Ländervergleiche des Lebensstandards können durch Angaben zur Wohlfahrt ergänzt werden. Nennen Sie in der untenstehenden Tabelle zwei gesellschaftliche Bereiche mit einem konkreten (messbaren) Sozialindikator, die über die Lebensqualität Auskunft geben (Tabelle ergänzen). (2P)

Gesellschaftlicher Bereich	Konkreter, messbarer Sozialindikator
Umwelt / Ökologie	z.B. Schadstoffgehalt in Luft und Wasser

- e) In der Schweiz beschäftigen sich verschiedene Forschungsinstitute unter anderem mit der Einschätzung der aktuellen Wirtschaftslage.

- e1) Wie heisst der Oberbegriff für die dafür anzuwendenden Konjunkturindikatoren? (1P)

- e2) Nennen Sie zwei konkrete Konjunkturindikatoren zu e1). (1P)

1. Konjunkturindikator:

2. Konjunkturindikator:

- f) Wirtschaftspolitiker haben unterschiedliche Ansichten über staatliche Eingriffe zur Beeinflussung der Wirtschaft.
- f1) Nach den eidgenössischen Wahlen 2015 werden aufgrund der neuen Zusammensetzung des Parlamentes neoliberale Forderungen nach dem Motto „MEHR FREIHEIT, WENIGER STAAT“ (Privatisierungen und Deregulierungen) eher mehr Resonanz finden.

Erklären Sie die beiden Begriffe „Privatisierung“ und „Deregulierung“, und geben Sie je ein konkretes Beispiel für die Schweiz. (2P)

Begriffe	Erklärung	Konkretes Beispiel für die Schweiz
Privatisierung		
Deregulierung		

- f2) Welches Argument könnte aus keynesianischer Sicht gegen diese neoliberalen Forderungen am ehesten vorgebracht werden (Richtiges ankreuzen)? (1P)

- Sie kosten zuviel und belasten dadurch das Staatsbudget zu stark.
- Sie dauern relativ lange, bis sie wirken.
- Sie widersprechen den Vorstellungen einer freien Marktwirtschaft.
- Sie berücksichtigen nur die Anliegen der Gewerkschaften.